



welthaus  
bielefeld



# Errungenschaften Afrikas als Unterrichtsthema

**Materialien für den Unterricht  
in Schule (Sek. I & II) und Erwachsenenbildung**

# UE 1: Unser Bild von Afrika



## Junge Unternehmerin - Überall in Afrika gibt es innovative junge Menschen

Foto: istockfoto.com –  
AutorIn: orighomisan

<b>Inhaltsfelder:</b>	Infragestellung unserer Wahrnehmung Afrikas als „Krisenkontinent“
<b>Fächerschwerpunkt:</b>	SoWi, Geographie, Geschichte, Praktische Philosophie
<b>Zielgruppe:</b>	Sek. I und II
<b>Umfang:</b>	2 – 3 Unterrichtsstunden
<b>Kompetenzen:</b>	Die SuS können <ul style="list-style-type: none"><li>➔ ihr Afrika-Bild beschreiben, reflektieren und punktuell überprüfen;</li><li>➔ Faktoren, die für die Entstehung unserer Vorstellungen von Afrika Bedeutung haben, benennen und selbstkritisch beurteilen;</li><li>➔ Ansatzpunkte für eine Revision unseres Afrika-Bildes herausarbeiten und dabei auch afrikanische Sichtweisen in Ansätzen erläutern.</li></ul>

## Gedanken zu „Unser Bild von Afrika“

➔ Die Kritik ist allseits bekannt: Das Afrika-Bild der Deutschen, so lautet der Vorwurf, ist weit hin pejorativ, betont Defizite und Versäumnisse, beschränkt sich auf Krisen, Katastrophen und Krankheiten. Eine solche Vorstellungswelt führt notwendigerweise zu einer Abwertung Afrikas und seiner Menschen, die als schwach, hilfsbedürftig und „unterentwickelt“ wahrgenommen werden. Der Kolonialismus und das dazugehörige Überlegenheitsgefühl lassen grüßen.

Dass ein solches Afrika-Bild bei uns existiert, kann kaum bestritten werden. Ein Blick in die Zeitungen oder Fernsehprogramme (Fernsehen hat weiterhin eine zentrale Bedeutung für die Meinungsbildung) bestätigt diese Wahrnehmung. Auch von Wissenschaftler\*innen wird die verzerrte Wahrnehmung Afrikas immer wieder bestätigt.

➔ Ist die Armut in Afrika also Ergebnis einer verzerrten Wahrnehmung? Die empirischen Befunde lassen eine solche Schlussfolgerung nicht zu, weisen unübersehbar darauf hin, dass die Lebensbedingungen für viele Menschen in Afrika schwierig sind, deutlich schlechter als in den anderen Weltregionen. So ist die weltweite Armut seit 1990 zwar drastisch zurückgegangen, die Fortschritte waren aber in Afrika (gemeint ist hier stets „Afrika südlich der Sahara“ ohne die nordafrikanischen Länder Ägypten, Libyen, Tunesien, Marokko und Algerien) am geringsten. 56 % der extrem Armen leben in Afrika, das nur 13,6 % der Weltbevölkerung beherbergt.

➔ Für viele Menschen ist an dieser Stelle eine Bewertung Afrikas abgeschlossen. Afrika = Kontinent der Armut. Doch dieses Bild verkennt, dass es durchaus positive Entwicklungen in den letzten Jahren und Jahrzehnten gab, auch wenn diese vielleicht weniger spektakulär waren als in Asien. Diese Wahrnehmung geht verloren, wenn Afrika lediglich unter dem Stichwort Krisenkontinent gesehen wird. Immer wichtiger wird aber auch noch ein anderer Aspekt: Afrikas ökologischer Fußabdruck ist deutlich kleiner als derjenige der anderen Weltregionen. Afrika trägt nicht zum Ruin des Planeten bei, heizt das Klima nicht auf, ist kaum an der Erschöpfung der Rohstoffe beteiligt. Afrika hat noch Land-Ressourcen und etliche Möglichkeiten einer ökologisch-verträglichen Steigerung der landwirtschaftlichen Erträge, während in fast allen anderen Weltregionen Industrialisierung und Intensiv-Landwirtschaft an ihre ökologischen Grenzen stoßen oder sie überschreiten. Vielleicht braucht die Welt das Vorbild Afrikas, wenn der (ökologische) Ruin des Planeten noch verhindert werden soll.

➔ Unsere Vorstellungen von Afrika bedürfen schlussendlich auch einer grundsätzlichen selbstkritischen Reflexion: Wie auch immer unser Afrika-Bild aussieht, stets kommen darin unsere eigenen Sichtweisen und Bewertungsmaßstäbe zum Ausdruck, unsere Vorstellungen von Entwicklung und Fortschritt, von Wohlstand und Demokratie. Diese Vorstellungen sind von unserer westlichen Kultur (des Individualismus, der ökonomischen Orientierung auf Wachstum, der Unterordnung unter Imperative des Marktes und des Wettbewerbs) geprägt und entsprechen keineswegs dem, wie viele afrikanische Kulturen sich selbst beschreiben, sofern sie nicht kritiklos den überkommenden kolonialen Mustern folgen.

➔ Es gibt also gute Gründe, unser Afrika-Bild ein Stück weit zurückzustellen und uns mit afrikanischen Sichtweisen vertraut zu machen, die mit eigenen Bewertungsmaßstäben ihre Entwicklung anders verstehen und anders leben wollen. Das oben erwähnte Buch ist hier eine gute Denkhilfe. Spannend ist aber auch die Frage, ob es kultur-unabhängige

Die (positiven) Entwicklungen in Afrika sind als Chance zu begreifen. Politik und Wissenschaft sollten die Negativorientierung hinterfragen, die Trends überprüfen sowie die „Treiber“ von positiven Entwicklungen identifizieren. Verstärkt sollten lange Zeiträume betrachtet werden. Die Erkenntnisse sind direkte Anknüpfungspunkte für Afrikapolitik und Entwicklungszusammenarbeit.

Matthias Basedau: Der unbemerkte Fortschritt: Ein Plädoyer für mehr „Afropositivismus“. GIGA-Fokus 2/2019

Eine ausgezeichnete Erörterung afrikanischer Sichtweisen auf die eigene Geschichte und Gegenwart liefert das Buch „Afrotopia“ von Felwine Sarr.

F. Sarr: Afrotopia, 187 S., Berlin 2019. Preis: 15,00 €



Werte (wie z. B. Menschenrechte) und Ziele (Armutsbekämpfung, Beendigung des Hungers, Gender-Gerechtigkeit) gibt, die nicht aus kulturellen Gründen relativiert werden dürfen und gleichermaßen für alle Menschen und für alle politischen Akteure verbindlich sind. Wie kann unser „Framing“, das Afrika und seine Menschen quasi automatisch bestimmten Vorstellungen (arm, unterlegen) zuordnet, aufgebrochen werden? Die Aufgabe ist gigantisch, weil wir meist quasi automatisch stets die alten Muster reproduzieren. Der Ansatz in unserem Projekt, Errungenschaften Afrikas in den Mittelpunkt zu stellen und eine neue Bedeutungszuweisung und Bewertung Afrikas anzustoßen, ist ein Versuch, das Framing zu verändern. Dabei ist es offensichtlich, dass kognitive Gegeninformationen allein noch keine Haltungen verändern.

- ➔ Hat sich am Afrika-Bild der Deutschen in den letzten Jahren etwas verändert? Eine wissenschaftliche Untersuchung hierzu liegt nicht vor. Allerdings konstatieren verschiedene Autor\*innen durchaus Veränderungen in der Medien-Berichterstattung und auch in den Schulbüchern. Inwieweit diese tatsächlich Einstellungsveränderungen bewirken, bleibt abzuwarten. Interkulturelles Lernen, das zu veränderten Haltungen führt, ist sicher ein längerfristiger Prozess, der mehr benötigt als lediglich neue Informationen.

## Vorschläge für den Unterricht

- ➔ **Was fällt Ihnen zu Afrika ein?** Bitten Sie die SuS, drei Stichworte zu notieren. Die Stichworte und ihre Häufigkeiten können Sie dann auf dem Whiteboard oder der Tafel festhalten. Eventuell lassen Sie auch noch eine Kontrollgruppe „drei Stichworte zu Europa“ aufschreiben. Auswertung: Welche Bereiche werden (nicht) genannt? Welche Bewertungen kommen zum Ausdruck? Was ist beim Afrika-Europa-Vergleich augenfällig? Vielleicht ist in diesem Zusammenhang die Unterscheidung zwischen „falsch“ und „einseitig“ hilfreich.
- ➔ **Welche Stichworte werden zu „Afrika“ genannt?** Die SuS können eine Befragung von Passanten/Mitschüler\*innen starten und die Ergebnisse festhalten. Ebenso ist denkbar, dass Kleingruppen zum Beispiel das Fernsehprogramm im vergangenen Monat danach untersuchen, welche Themen explizit aufgenommen wurden. Ebenso kann das Archiv der Lokalzeitung daraufhin analysiert werden. Wichtig ist hier, Kontexte (z. B. wann wurde gesendet?) einzubeziehen und nicht nur quantitative Häufigkeiten festzuhalten, sondern eventuell auch qualitativ Beispiele zu präsentieren.
- ➔ Es gibt natürlich auch viele Artikel, die Afrika als einen Kontinent der Hoffnung und Potentiale darstellen. Bitten Sie die SuS, solche Texte im Internet zu finden. Was ist bei den Texten anders? Wie wird über Afrika und afrikanische Menschen gesprochen?
- ➔ **The Danger of a Single Story** – Suchen Sie die Rede der nigerianischen Schriftstellerin Chimamanda Ngozi Adichie auf Youtube. Sie finden die TED-Talk Rede unter dem Stichwort „The danger of a single story“. Sie können die Rede auf Deutsch oder Englisch hören. Nach dem Video stellen Sie die Frage: Was hat die Rede mit unserem Bild von Afrika zu tun? Woher stammt unser Afrika-Bild?
- ➔ **Haben wir ein „verzerrtes Afrika-Bild“?** Die SuS könnten dazu einige Texte lesen, die das behaupten, und danach ihre eigene Meinung zu dieser Frage formulieren.
  - Spreewild – Jugendredaktion: Deshalb ist unser Bild von Afrika so verzerrt.

<https://www.spreewild.de/spreewild/2019/03/deshalb-ist-unser-bild-von-afrika-so-verzerrt/>

- G. Schrüfer: Afrika im Geographie-Unterricht. Klett-Verlag (2012).  
[https://www2.klett.de/sixcms/media.php/229/afrika\\_im\\_geounterricht.pdf](https://www2.klett.de/sixcms/media.php/229/afrika_im_geounterricht.pdf)
- H. Siletsch-Panzen / I. Kischko: So ein Elend. Was für ein Boom! Unser verzerrtes Afrika-Bild. Kurier (Wien) vom 29. 11. 2018.  
<https://kurier.at/wirtschaft/so-ein-elend-was-fuer-ein-boom-unser-verzerrtes-afrika-bild/400338403>

- ➔ Das Arbeitsblatt „Fake News über Afrika?“ (**M1-1**) enthält zehn vermeintliche Fakten über Afrika. Aufgabe der SuS ist es, aus diesen die drei Nachrichten herauszufinden, die nicht stimmen. Dabei sind zwei Vorgehensweisen denkbar: ad 1: Die SuS bilden Kleingruppen, erhalten das Arbeitsblatt und recherchieren dann zu Hause, ob die Nachricht zutrifft oder nicht. In der nächsten Stunde werden dann die Ergebnisse besprochen. ad 2: SuS (Kleingruppen) müssen „spontan“ ohne weitere Recherche entscheiden, welche Nachrichten zutreffen und welche nicht zutreffen. Auch hier: Besprechung der Ergebnisse im Plenum.
- ➔ Das **Arbeitsblatt M1-2** „Good News from Africa“ enthält einige positive Fakten über die Entwicklung in Afrika (seit 1990), verbunden mit einem Foto aus dem urbanen Kigali / Ruanda. Bild und Botschaften dieser Seite stehen wahrscheinlich im Kontrast zu zahlreichen anderen Veröffentlichungen über Afrika bzw. über einzelne Länder Afrikas, die ja häufig

## Auflösung für

### „Informationen zu den zehn Nachrichten (M1-1)“

#### **A: Die Wirtschaftskraft der Afrikaner\*innen (pro Einwohner\*in) hat sich seit 1990 mehr als verdoppelt.**

**Nachricht stimmt.** Heute (Zahl für 2017) ist das kaufkraft-berechnete Pro-Kopf-Einkommen in Afrika südlich der Sahara (3.757 \$) deutlich höher als 1990 (1.605 \$).

Quelle: Worldbank Development Indicators (Zugriff: August 2019)

#### **B: Viele Städte in Deutschland haben / hatten auf ihren Wappen eine Abbildung einer Schwarzen Person.**

**Nachricht stimmt.** Viele Städte in Deutschland (z. B. Coburg) haben bzw. hatten auf ihren Wappen eine Abbildung des Heiligen Mauritius, Schutzpatron der Deutschen Kaiser seit Otto I. Auf vielen davon ist er als Schwarzer zu sehen.

Quelle: Siehe: Errungenschaften Afrikas – die andere Seite einer Geschichte, Seite 47

#### **C: Europa nahm 2018 mehr Flüchtlinge und Vertriebene auf als Afrika.**

**Nachricht ist falsch.** Laut UNHCR (Zahlen für 2018) hat Afrika 24,2 Mio. Flüchtlinge aufgenommen, Europa aber lediglich 11 Mio.

Quelle: UNHCR Reporting 2018

#### **D: Der erste Bekannte Fall eines gelungenen Kaiserschnitts in der Welt war in Afrika.**

**Nachricht stimmt.** Während der Kaiserschnitt, der das Leben von Mutter und Kind retten konnte, in Europa unbekannt war, wurden Kaiserschnitte in Uganda bei dem Volk der Banyoro erfolgreich durchgeführt.

Quelle: Siehe: Errungenschaften Afrikas – die andere Seite einer Geschichte, Seite 157

### **E: Schwarze Menschen haben Sachen erfunden die wir heute nutzen.**

**Nachricht stimmt.** Der Afroamerikaner Jan-Ernest Matzeliger erfand eine Maschine, die den oberen unteren Teil des Schuhs in einem mechanischen Prozess miteinander verbindet. Weitere Beispiele von Erfindungen finden Sie im Buch „Errungenschaften Afrikas – die andere Seite einer Realität“ ab Seite 124.

### **F: Vier von zehn Afrikaner\*innen leben in Städten.**

**Nachricht stimmt.** Die Urbanisierung Afrikas wächst rasant.

Quelle: Worldbank Development Indicators (Zugriff August 2019)

### **G: In Afrika lebte der reichste Mensch der Geschichte**

**Nachricht stimmt.** Mansa Musa von Mali ist der reichste Mensch der Geschichte mit einem persönlichen Vermögen von 400 Milliarden Dollar!

Quelle: Siehe: Errungenschaften Afrikas – die andere Seite einer Geschichte, Seite 87.

### **H: In Afrika sind mehr als 10 Mio. Kinder unter 5 Jahren übergewichtig.**

**Nachricht stimmt.** Übergewicht (bis hin zu Adipositas) und Fehlernährung ist ein gravierendes Problem nicht nur in den „reichen Ländern“.

Quelle: WHO Studie aus 2016

### **I: In Afrika befinden sich Pyramide nur in Ägypten**

**Nachricht ist falsch.** Es gibt im Sudan mehr Pyramiden als in Ägypten. Viele dieser Pyramiden sind Frauen gewidmet.

Quelle: Siehe: Errungenschaften Afrikas – die andere Seite einer Geschichte, Seite 155.

### **J: Afrika hat außer den ägyptischen Hieroglyphen keine eigene Schrift entwickelt**

**Nachricht ist falsch.** Über 40 unterschiedliche Schriften sind in Afrika bekannt.

Quelle: Siehe: Errungenschaften Afrikas – die andere Seite einer Geschichte, Seite 71.

auf negative Entwicklungen fokussieren. Der Sinn dieses Arbeitsblattes ist es, über diese Diskrepanz nachzudenken, sich über etwaige Irritationen klar zu werden und sich zu fragen, inwieweit eine solche „Good-News-Darstellung“ in der Lage ist, unser altes Afrika-Bild infrage zu stellen und eventuell zu revidieren. Fertige oder für alle verbindlichen Antworten wird es nicht geben, vielleicht aber die Bereitschaft, über unsere Afrika-Bilder neu nachzudenken.

- ➔ Die Befangenheit in eigenen Denkweisen, Kategorien und Erkenntniswegen sollte uns bewusst sein, wenn wir über Afrika sprechen. Vielleicht ist es deshalb besonders wichtig, afrikanische Sichtweisen auf die eigene Geschichte, Gegenwart und Zukunft zumindest in Ansätzen zu kennen, kulturelle und spirituelle afrikanische Sichtweisen der Weltdeutung nicht als traditionelle oder vor-moderne Rückständigkeit zu deuten, sondern als eine Ressource, von der wir angesichts der Fragwürdigkeit unserer so fortschrittlichen Zivilisation lernen können. Das **Arbeitsblatt M1-3** „Eine eigene Sichtweise auf die eigene Geschichte“ will dies ermöglichen.

# Fake News über Afrika?

Nachrichten über Afrika finden sich viele. Allerdings: Nicht alle Nachrichten treffen zu. Sie finden hier in der Tabelle zehn Fakten über Afrika. Bitte wählen Sie die **drei** Behauptungen aus, die **nicht** stimmen.

## WIRTSCHAFT

**A:** Die Wirtschaftskraft (Pro-Kopf-Einkommen) der Afrikaner\*innen hat sich seit 1990 mehr als verdoppelt.

## STADTSYMBOLS

**B:** Viele Städte in Deutschland haben / hatten auf ihren Wappen eine Abbildung einer Schwarzen Person.

## HUMANITÄRE HILFE

**C:** Europa nahm 2018 mehr Flüchtlinge auf als Afrika.

## MEDIZIN

**D:** Der erste Bekannte Fall eines gelungene Kaiserschnitt in der Welt war in Afrika.

## ERFINDUNGEN

**E:** Schwarze Menschen haben Sachen erfunden die wir heute nutzen.

## STADTLIBEN

**F:** Vier von zehn Afrikaner\*innen leben in Städten.

## REICHTUM

**G:** In Afrika lebte der reichste Mensch der Geschichte.

## GESUNDHEIT

**H:** In Afrika sind mehr als 10 Millionen Kinder unter fünf Jahren übergewichtig.

## ARCHITEKTUR

**I:** In Afrika befinden sich Pyramide nur in Ägypten.

## SCHRIFT

**J:** Afrika hat außer den ägyptischen Hieroglyphen keine eigenen Schrift entwickelt.

# Good News from Africa (seit 1990)



Kigali/Ruanda – shutterstock.com – AutorIn: Jennifer Sophie

	1990	2015
Die Lebenserwartung ist gestiegen. (1)	49,9 Jahre	59,9 Jahre
Der Anteil der extrem Armen hat abgenommen. (1)	54,7%	41,0%
Die Kindersterblichkeit ist deutlich zurückgegangen. (1)	18,1%	8,1%
Das Pro-Kopf-Einkommen wurde mehr als verdoppelt. (1)	1.605 \$	3.690 \$
Die Getreideproduktion wurde erheblich gesteigert. (2)	105,5 Mio. t (1994)	177,1 Mio. t (2015)
Der Impfschutz (Beispiel: Masern) wurde deutlich verbessert. (1)	57%	70%
Die Mehrheit der Afrikaner*innen verfügt über ein Handy. (3)	12,4% (2005)	76,0% (2018)

Quellen:

1. Worldbank Development Indicators (Zugriff: August 2019)
2. FAO: Food Outlook 1995 und 2019
3. ITU – Global and Regional ICT Data (2019)

## Aufgaben

1. Häufig erhalten wir über Afrika negative Informationen und Bilder. Vergleichen Sie bitte dieses Arbeitsblatt mit den Bildern und Botschaften, die Sie über Afrika üblicherweise erwarten? Ändert sich durch die hier wiedergegebenen Fakten Ihr Afrika-Bild? Empfinden Sie das Arbeitsblatt als einseitig oder tendenziös? Welche Art der Darstellung (Bild und Text) würden Sie als „authentischer“ oder näher an der Realität ansehen?
2. Eine Skala von 1 bis 10 wird im Raum räumlich dargestellt. Jede Nachricht wird vorgelesen, die SuS stellen sich im Anschluss entsprechend im Raum auf. Es wird nun gefragt, warum sie diese Position gewählt haben. Am Ende wird die richtige Antwort gegeben. Auf der Skala entspricht 1 1% und 10 die 100%.

# Eine eigene Sichtweise auf die eigene Geschichte

**Felwine Sarr** ist Schriftsteller und Professor für Ökonomie im Senegal. Er plädiert in seinem Buch *AFROTOPIA* dafür, dass Afrika sich auf die eigene Kultur bezieht und seine Entwicklung nicht länger von den Vorgaben und Maßstäben des Westens bestimmen lässt. Afrika ist anders. Nur wenn Afrika seinen kulturellen Reichtum wiederentdeckt und selbstbewusst zur Leitlinie für seine zukünftige Entwicklung macht, wird es eine gute Zukunft haben und auch für die Zukunft der Menschheit einen wichtigen Beitrag einbringen.

„Afrika muss gegenüber niemandem aufholen. Es hat nicht mehr auf jenen Pfaden zu laufen, die man ihm zuweist, sondern sollte zügig den Weg gehen, den es selbst gewählt hat ... Afrika muss diese unreife Etappe hinter sich lassen, in der sich die Nationen keine andere Frage stellen als die nach der Menge des jährlich produzierten oder geraubten Reichtums und die nach dem Rang unter den Räubern ... Afrika hat seine Entkolonialisierung zu verwirklichen mittels einer fruchtbaren Begegnung mit sich selbst, nach innen richtend, um sich selbst zu erwecken.

Afrika ... bedarf einer tiefgreifenden Kulturrevolution. Diese beginnt mit der Veränderung des Blicks, den Afrika auf sich selbst richtet, mit der Wiederherstellung des eigenen Spiegelbilds, damit, dass Afrika sich selbst respektiert, wieder achten lernt, seine Traumata überwindet, indem es auf seine enorme Widerstandsfähigkeit zurückgreift. Das wiederum erfordert, dass Afrika aufrecht bleibt, auf eigenen Beinen steht ...

Afrika muss sein Wirtschaftsmodell wählen ... Es wird auch darum gehen, Zweck, Struktur und Tempo des Wirtschaftswachstums zu ändern durch die Anwendung von Modellen der Wohlstandsproduktion und -umverteilung, die auf den Bedürfnissen der Bevölkerung beruhen und nicht auf den Zwängen des Marktes ... Auf jeden Fall sollte eine Form gewählt werden, die nicht auf fossilen Energieträgern beruht. Es gilt, die Lektionen zu lernen, die uns das industrielle Abenteuer der vergangenen Jahrhunderte erteilt hat. Die Tatsache, dass Afrika der Kontinent ist, dessen Bewohner am wenigsten in das Ökosystem eingreifen, bietet die Chance, aus den Fehlern der anderen zu lernen und neue Entwicklungspfade einzuschlagen ... Afrika hat die Gelegenheit, eine zivilisatorische Wende durchzusetzen: durch die Weigerung, die tradierten Modelle der Wohlstandsproduktion und -akkumulation zu verstetigen, durch Abstellen des Triebwerks, um Zeit zu gewinnen für ein Nachdenken darüber, wohin die Lokomotive eigentlich fahren soll ...

Afrika muss auch die Rolle seiner Kultur neu überdenken. Kultur als Suche nach Zwecken, nach Zielen und Gründen, überhaupt zu leben, als Verfahren, um dem menschlichen Abenteuer überhaupt einen Sinn zu verleihen... Zugleich müssen aber auch bestimmte afrikanische Werte rehabilitiert werden: Würde, Gemeinschaftlichkeit, Gastfreundschaft, Bescheidenheit, Ehrgefühl. Es gilt, den tiefgreifenden Humanismus der afrikanischen Kulturen zutage zu fördern und zu erneuern. Die Revolution, die auf den Weg zu bringen ist, ist eine spirituelle ...“

## Aufgaben

1. Gibt es Unterschiede zwischen unseren Vorstellungen von Entwicklung und Fortschritt und afrikanischen Sichtweisen? In welchen Bereichen können Sie solche Unterschiede feststellen? Bitte beziehen Sie Stellung zu dieser Frage auf der Grundlage der hier wiedergegebenen Texte von F. Sarr.
2. Schreiben Sie die drei für Sie zentralen Sätze heraus und begründen Sie Ihre Auswahl.